

rates für Oberösterreich. — Herr Dietmayr hatte sein Aquarium mit den Futterfischen des Forellenbaches sehr schön und geschmackvoll eingerichtet und Herr Meisriemler gab sich mit seinem Aquarium „Der Forellenbach“ große Mühe. Es war gut und reichhaltig besetzt und geschmackvoll mit Wasserpflanzen und Steinen eingerichtet. Der Oberösterreichische Landesfischereiverein Linz brachte eine interessante Auswahl der Fische des Niederrungengewässers mit Schieden (s. Abb.), Schleien, Hechten, Brachsen, Aitelu usw. In dieser Gruppe wurden nur zweite Preise zuerkannt.

Die dritte Gruppe *Schaustücke* war nur von 3 Ausstellern vertreten.

Herr Hager aus Braunau zeigte in seinem Aquarium herrliche Bach- und Regenbogenforellen mit ungewöhnlich schöner Färbung, ferner waren Bachsaibling und Tigerfisch (Kreuzung zwischen Bachsaibling und Bachforelle) vertreten. Für diese schöne Auswahl erhielt Herr Hager den I. Preis und außerdem den Ehrenpreis des Volksfestauschusses. Den II. Preis erhielt Herr Max Holzinger, Wels, für einen sehr schönen, selbst gefangenen Donau-Aal.

Das Bundesinstitut Scharfling zeigte außer Konkurrenz eine hochinteressante Karpfen-

schau. Es waren dreierlei diesjährige Karpfen zu sehen, die alle aus einer Teichgruppe stammten. Die kleinsten waren ca. 1 Monat, die mittleren 2 Monate und die größeren 3 Monate alt. Ein 3jähriger Laichkarpfen vervollständigte und rundete diese Karpfenauswahl bestens ab.

In allen Gruppen wurden neun I. Preise, neun II. Preise, ein III. Preis und drei Ehrenpreise verliehen.

Abschließend kann allgemein gesagt werden, daß die diesjährige Fischereiausstellung auf dem Welser Volksfest wiederum gut gelungen ist. Hervorzuheben ist im besonderen die unendlich große Mühe und Umsicht, die der Initiator der Fischereiausstellung, Herr Direktor Muckenhuber aus Wels und seine Mitarbeiter walten ließen. Herr Ing. Gasch von der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich organisierte mit gewohnter Sorgfalt und Präzision wiederum alles so, daß die Anlieferung und der Abtransport der Ausstellungsfische reibungslos klappte.

Die Fischereiausstellung hatte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen; jung und alt erfreute sich an den schönen Fischen und immer wieder wurde von den Beschauern höchstes Lob ausgesprochen.

Dr. Heinz Benda

Die Abfischung von Schleienbrut aus größeren Teichen

In dem Artikel von Dr. Einsele „Auch die Satzfishernten sind trotz aller Bemühungen nicht restlos unter menschlicher Kontroll- und Bestimmungsmacht“ in Nummer 2/3 1957 dieser Zeitschrift, ist von dem Abwandern von Zandersetzlingen bei Überflutungen während der Nacht die Rede. Ähnlich verhalten sich auch die Schleien, die z. B. beim Ablassen von Teichen auch vor allem in der Nacht mit dem Wasser gehen, wenn sie nicht durch dichte Rechen daran gehindert werden. Das ist bei einsömmrigen Schleien, die ja oft sehr klein sind, gar nicht so leicht, besonders wenn es sich um größere Teiche handelt, bei denen naturgemäß mit stärkerem Abfluß gearbeitet werden muß. Ich erinnere mich da an eine Abfischung eines etwa 40

Joch großen Teiches in der Niederlausitz, in dem neben Speisekarpfen und -Schleien auch eine Unmenge einsömmriger Schleien zu ernten waren. Der Teichablauf bestand in einer großen gemauerten Schleuse mit eingebautem Eisenrechen, dessen Stababstände aber so weit waren, daß die Schleienbrut ohne weiteres hindurch abschwimmen konnte. Mein damaliger Chef half sich nun so, daß er in den letzten zwei oder drei Nächten, bei im Teiche schon stark abgesenktem Wasserstande während der Nachtstunden nur verhältnismäßig wenig Wasser abließ. Beim Ausfluß des Teichrohres auf der dem Teich abgekehrten Dammsseite bauten wir große Horizontalrechen aus Lochblech ein, die gegen den Vorfluter hin schwach anstiegen und mit einem hochkant

gestellten Bretterrahmen eingefäßt waren, in dem nur eine etwa einen halben Meter breite Lücke an der Schmalseite des Rahmens gegen den Vorfluter hin offen gelassen war. Die Schleienbrut kam mit dem Wasser auf das Lochblech, wurde auf die flachen Partien desselben hinaufgespült und konnte durch die offengelassene Lücke dann mit den Händen in untergehaltene Eimer eingestrichen werden. Es gelang so auf diese Art und Weise, in den zwei oder drei Nächten vor der Abfischung ca. 1500 kg der Schleienbrut zu bergen, die sonst nicht zu haben gewesen wäre. Wenn

auch wohl während der Tage zweifellos Schleienbrut abgeschwommen ist, die für uns verloren war, so haben wir durch diese Nachtfänge doch einen wesentlichen Teil geborgen, der immerhin eine schöne Einnahme bedeutete. Daß nach dieser Arbeit, die wir neben den Abfischungsarbeiten am Tage zu zweit auszuführen hatten und bei der wir im Vorfluter dauernd gebückt stehen mußten, um die Lochblechtafeln bedienen zu können, einige Tage kreuzlahm waren, hat man als junger Mensch nicht so tragisch genommen.
Ing. A. G

Franz Buchholz

Der Schlammwolf vom Solling

Neuhaus ist ein vielbesuchter Luftkurort im Wesergebirge, im sogenannten Solling. Berge, Wälder und eine Luft, wie mit Menthol durchtränkt, zeichnen es besonders aus. Ein kleiner Bach, ein künstlich angelegtes Badebecken sind sein ganzer Wasserreichtum. Schade. Aber alles Gute und Schöne kann nicht beieinander sein; für leidenschaftliche Sportangler bieten sich in der 12 Kilometer westlich von Neuhaus vorbeifließenden Weser einige Möglichkeiten.

Die ansässigen Bürger von Neuhaus hat die Fischarmut schon immer gewurmt. Gewiß kann man in den örtlichen Lebensmitteläden zu bestimmten Zeiten Fische kaufen, aber es handelt sich doch ausschließlich um von weither herangeholte Ware. Warum sollte Neuhaus nicht eigener Fischproduzent werden, da doch ein Bächlein, wenigstens im Sommer, unmittelbar durch den Ort fließt?! In einer stürmischen Gemeinderatssitzung fiel die Entscheidung, Neuhaus baute einen Karpfenteich! Mit Spundwand und Steinmauer, mitten im Ortszentrum.

Die Anlage ist schon lange in Betrieb und bewährt sich. Alljährlich gibt es im Herbst eine hochinteressante Abfischung, und, was das Wichtigste ist, Karpfen und Schleien aus eigenem Gewässer, wenn auch nicht aus eigener Züchtung. Soweit ist es noch nicht, dazu fehlen die Zuchtteiche, aber es liegt durchaus im Bereich des Möglichen, daß es

eines Tages einen deutschen Karpfenstamm geben wird, vielleicht unter der Bezeichnung „Solling“, wie etwa jene tellerbreiten Karpfen aus dem Aischgrund im Bayrischen.

Heute spricht man bereits von einem Schlammwolf im Solling. Es ranken sich um dieses Tier so allerlei Histörchen, die, ob wahr oder erfunden, für den Ort immerhin von einiger Bedeutung sind. Da kam doch eines Tages ein junger Mann nach Neuhaus geradelt. Er wollte nur einige Stunden die herrliche Luft atmen und in Richtung Dassel weiterfahren. Dem Karpfenteich gegenüber, dort, wo die Straße nach Holzminden abzweigt, setzte er sich auf eine Kurpark-Bank und schlief ein. Im Traum erlebte er nun folgendes:

Jedes Mal, wenn die Bürger von Neuhaus ihren Teich abfischten, gelang es einem schlauen Karpfen, im Schlamm des Teiches zurückzubleiben. Er wurde immer größer und größer, denn die Weide war gut. Schließlich war er so lang und dick geworden, daß seine Anwesenheit im Teich nicht mehr verborgen blieb. Ein lufthungeriger Kurgast, der auf einem Spaziergang die Teichmauer betrat, schrie plötzlich entsetzt auf und fiel in Ohnmacht. Fast wäre der arme Mann in den trüben Fluten des Teiches ertrunken, wenn nicht eine beherzte Dame zu Hilfe gekommen wäre. Als der Gestürzte wieder zu sich kam, stand ihm noch immer das erlebte Entsetzen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Abfischung von Schleienbrut aus größeren Teichen 146-147](#)